

Mamoré

"Thema Liebe" Tour 2026

Irgendwo zwischen Planet Punk, Milchstraße Retro-Pop, Mikrokosmos New Wave und Hinterwelt Thüringen befindet sich das Universum MAMORÉ. Es sendet schrille Signale aus, wird Tag und Nacht von einer rosaroten Sonne beleuchtet. MAMORÉ ist ein Ort, an dem alles erlaubt ist: Zu feierlichen Synth-Melodien und schroffen Rockgitarren wird simultan ruppiger Pogo, romantischer Paartanz und Bowie-esker Hüftschwung praktiziert. Drama und Behaglichkeit, Anachronismus und Innovation, Herzschmerz und Augenzwinkern aggregieren hier zu einem blumigen Gefühlsgewirr. Im Zentrum des Treibens: Fünf in extravagante Outfits aus der Vintage- Kleiderkiste gewandete junge Männer, die hin und wieder selbst nicht so ganz fassen können, was um sie passiert.

Paul, Eric, Mike, Alex und Jona kommen aus Thüringen – und damit aus einer Region, in der die Musikszene überschaubar und die Subkultur klein ist. Weil alle Mitglieder des Konglomerats MAMORÉ seit Jahren in Punk-, Stoner- und Hardcore-Kontexten aktiv sind, kennen sie sich nicht erst seit gestern. Der Tag, an dem sich das Fünfgespann zum ersten Mal gemeinsam im Proberaum getroffen hat und zu einer NNDW-70's-Rock- Straßenschlager-Band verschmolzen ist, liegt allerdings gerade mal ein volles Kalenderjahr zurück. Anfangs war MAMORÉ lediglich die Ausgeburt einer Laune: Paul hat an der Drum Machine herumgespielt und ein paar an die 80's erinnernde Elektropop-Loops gebaut. Als er Eric seine Skizzen zeigt, beschließt dieser kurzerhand, die Beats mit selbstgeschriebenen deutschen Texten zu komplementieren. Erics nachhallender, von opernhafter Überbetonung und rollenden R's durchzogener Stakkato-Gesangsstil wird zum prägenden Element im MAMORÉ-Sound.

Manchmal Drama. Oft Chaos. Immer ehrlich.

EALA geboren im Neonlicht weiblicher Wut, ist Musikerin, Entertainerin und emotionale Abrissbirne. Ihre Songs sind Tagebucheinträge im Glitzerkleid: wütend, zärtlich, laut. Mal knallen Gitarrenriffs gegen die Wand, mal flüstert sie Wahrheiten ins Ohr, vor denen man sonst wegrennt.

Irgendwo zwischen Abgrund und Abendgarderobe erzählt sie von Flirt-Fiaskos, vom Scheitern mit Lidschatten, vom Überleben mit Stil. Wer EALA hört, darf tanzen, lachen, weinen – und sich dabei selbst ein Stück näher kommen. Seit ihrem Debüt „Rauchen ist tödlich“ (2023) zerlegt sie mit Livebands, YouTube-Sessions und Festivalauftritten die Vorstellung davon, wie verletzlich Popmusik sein darf. Die vierteilige Live-Reihe „Leergut Sessions“ vereinte zwölf Musiker:innen auf einer Bühne und machte spürbar: Hier entsteht etwas Echtes. Es folgten Supportshows für Künstler:innen wie Rian, Paula Carolina, Marlo Grosshardt und Tiavo, sowie erste Festivalauftritte. Im Juli 2024 gewann sie mit ihrer Band den renommierten Panikpreis der Udo

Lindenberg Stiftung.

Willkommen bei EALA. Es wird laut. Es wird schön. Es wird alles.